

# Der richtige Weg

## Bibelarbeit in der Gottesdienstvorbereitung

„Damit sie Leben haben. Bibelarbeit in der Gottesdienstvorbereitung“ heißt eine neue, dreiteilige Arbeitshilfe des Schweizerischen Katholischen Bibelwerks. Entlang der drei Lesejahre werden Bausteine für die Bibelarbeit wie für die Gottesdienstgestaltung geboten. Die Ordner enthalten vielfältige exegetische Informationen, Arbeitsblätter und andere hilfreiche Materialien. Zielgruppe sind Laien, die aus der Bibelarbeit heraus Liturgie gestalten und feiern wollen. Die Verfasserinnen und Verfasser versuchen, den Lesern die ganze Vielfalt der Wortgottesdienste und möglicher Formen und Elemente nahezubringen.

Die Mappen bieten sehr gute Hilfen für die Bibelarbeit. Hier liegt ihre Stärke. Ein Dreischrittmodell wird für die Arbeit mit Altem (Erstem) und Neuem Testament zugrunde gelegt, das einer ersten erfahrungsbetonten Begegnung mit dem Text und einer exegetisch-sachlichen Auseinandersetzung den Brückenschlag zum Leben folgen läßt. Didaktisch geschickt werden unterschiedliche Erarbeitungsmethoden beschrieben, die immer wieder den Blick zurück zum Text lenken. Ein vertiefender Umgang mit der Bibel wird ermöglicht.

Leider bleiben die Anregungen für die Gottesdienstvorbereitung dahinter sehr zurück. Zwar findet man sicherlich manch Nützliches. Manche Gemeinde wäre etwa gut beraten, dem Anliegen der Mappen, „daß Texte aus dem Alten Testament etwa gleich häufig berücksichtigt werden wie Texte aus dem Neuen Testament“ (A, 25), zu folgen. Besonders wertvoll ist, daß sich hier eine Arbeitshilfe am Lesezyklus orientiert. Damit wird erneut dokumentiert, wieviel es bei aller Kritikwürdigkeit in der jetzigen Perikopenordnung noch zu entdecken gibt.

Doch bieten die Ausführungen zur Liturgie immer wieder Anlaß zur Kritik. So stolpert man über manche ungenaue Formulierung. Da wird das Halleluja vor dem Evangelium zum Zwischengesang, die Präfation wird vom Hochgebet getrennt (A, 19). Der Gottesdienst dient als Raum für die Information, um Mißverständnisse hinsichtlich neuer Gottesdienstformen zu vermeiden (A, 28). Wer sich über weitere Arbeitshilfen zur Gottesdienstgestaltung informieren will, wird enttäuscht. Viele wichtige Titel fehlen, anderes ist längst vergriffen (A, 41). Gravierender ist die oft starke „Themenzentrierung“, die dem Anliegen von Liturgie zumindest nicht förderlich ist und ihrem Charakter als Feier entgegensteht. Häufiger scheint zwischen den Intentionen von Bibelarbeit und Liturgiefeyer nicht sorgfältig genug getrennt worden zu sein. Warum ist es Aufgabe der Liturgie, „einen Zugang zum Buch Deuteronomium [zu] schaffen“? (40.3) Unbestritten das Anliegen, aber kann tatsächlich „im Gottesdienst thematisiert werden, was es für uns ... heute heissen kann, sich im Spannungsfeld zwischen einheimischer und fremden Kulturen klug für das Leben einzusetzen“? (74.4) Wer will eigentlich in der Liturgie „den Lernschritt Davids in der Geschichte nachvollziehen“? (63.3; zu 2 Sam 12,1–14). Solche Sätze gehen am Sinn der Liturgie vorbei, die Geschichte Gottes mit den Menschen als Wirklichkeit im Heute zu feiern und in der Feier der Hoffnung auf die endgültige Vollendung dieser „Heilsgeschichte“ Ausdruck zu geben. Die Liturgie gerät in eine für sie bedenkliche Nähe zur Bildungsveranstaltung.

Dennoch kann den beteiligten Theologinnen und Theologen nicht generell die Sensibilität für die Defizite heutiger Liturgiekultur abgesprochen werden. So ist nur zu unterschreiben, wenn im Hinblick auf Ijob 7,1–10, ein in der Perikopenordnung ohnehin befremdlich vernachlässigtes Buch, für die Liturgie angeregt wird, „unserem Klagen einen Ort und einen Adressaten [zu] geben“ (34.4). Theologisch und pastoral ebenso gewichtig wie bedenkenswert ist die Formulierung: „durch den bewussten Mitvollzug der Eucharistiefeyer bei den Feiernden eine Wandlung anstossen und fördern“ (51.3). Und zu befürworten ist das durchgängige Bemühen um Inklusivität der Liturgie hinsichtlich der Geschlechter, aber auch im Hinblick auf die unterschiedlichen Voraussetzungen derer, die den Gottesdienst vorbereiten und die ihn mitfeiern.

Fazit: Mit dieser Publikation wird grundsätzlich der richtige Weg eingeschlagen! Für eine weitere Auflage wünscht man sich unter liturgiewissenschaftlicher Hinsicht aber mehr Sachkompetenz.

Preis der drei Ordner: 240,- DM zzgl. Porto; Bezug: Katholisches Bibelwerk eV, Silberburgstr. 121, 70176 Stuttgart, Tel.: 0711-61920-50.

Benedikt Kranemann